

Brother Louis

Radrennfahrer Louis Chevrolet erlebte noch in Frankreich den ersten Temporausch

Chevrolets Familie verließ die eidgenössische Heimat, als Louis noch ein Kind war. Zur Welt gekommen war er am Ersten Weihnachtstag 1878 in der Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds im Schweizer Jura. Im benachbarten Frankreich erlebte Louis



Chevrolet als junger Radrennfahrer den ersten Temporausch, bevor er 1900 in die USA auswanderte, gefolgt von seinen Brüdern Arthur und Gaston. Louis arbeitete für verschiedene Autohersteller und galt als tollkühner Racer. Nachdem er die Marke, die seinen Namen trug, wieder verlassen hatte, widmeten sich die Chevrolet-Brüder erneut dem Rennsport. Ihre Frontenac-Renner gewannen 1920 (mit Gaston Chevrolet) sowie 1921 (mit Tommy Milton) das Indy-500-Rennen, und mit ihren Fronty-Ford-Tuning-Kits machten sie ausgerechnet dem T-Modell des ewigen Chevy-Rivalen Beine. Später entwarf Louis Flugmo-

toren und arbeitete schließlich noch einmal ein paar Monate lang bei Chevrolet, aber nicht in leitender Position. Im Juni 1941 starb er. Für diejenigen, die mehr über ihn erfahren möchten, gibt es eine umfassende, lezenswerte Biographie (o.), geschrieben von seinem Schweizer Landsmann *Martin Sinzig: Louis Chevrolet – der Mann, der dem Chevy seinen Namen gab*. 190 Seiten mit ca. 100 s/w-Fotos, Format 24 x 16 cm, Festeinband. Verlag Huber (Frauenfeld) 2011, 29,90 Euro (ISBN 978-3-7193-1566-5).

